Eichwalder Bote

Nichtamtliches Informationsblatt für Eichwalde

Dezember
Ausgabe Nr. 4/2021

In dieser Ausgabe:

Fahrraddiebstahl

Wie man sich dagegen schützt und was zu tun ist, wenn das Rad entwendet wurde; wie Polizei und Gemeinde helfen. – Seite 2

Historische Bauten

Eichwalde ist reich an interessanten Gebäuden, die viel über die Geschichte des Ortes erzählen. Wie erhält man solche Schätze am besten? – Seite 5

15 Jahre Plumpengrabenverein

Vor mehr als 15 Jahren wurde der Förderverein gegründet. Seither hat er viel für Eichwalde geleistet. Rückblick und Vorausschau. – Seite 6

Weihnachtsspezial

Wo man an den Festtagen gemütlich einkehren kann, welche Veranstaltungen geplant sind und was am 24. Dezember in Bethlehem geschah. – Seite 11

Foto: B. Fritz

Probleme gemeinsam bewältigen

Liebe Eichwalderinnen und Eichwalder,

vor Monaten habe ich mir in einem Artikel im Boten das Ende der Pandemie in nächster Zeit gewünscht, leider ist das nicht eingetreten. Wir haben Stand Ende November teils sehr hohe Infektionszahlen in einigen unserer Bildungseinrichtungen, bedeutend mehr als in den vorangegangenen Wellen. Unsere MitarbeiterInnen leisten hervorragende Arbeit, um die Betreuung von Kita- und Schulkindern gewährleisten zu können. An dieser Stelle möchte ich ihnen meinen besonderen Dank aussprechen.

Ich möchte Sie, liebe Eichwalderinnen und Eichwalder, bitten, auch Ihren Beitrag zu leisten, damit wir durch diese bedrohliche Lage kommen. Wenn möglich, lassen Sie sich impfen. Die Gemeinde Eichwalde wird Ihnen ab Ende November/Anfang Dezember gemeinsam mit unseren Ärzten und vielen freiwilligen Helfern zusätzliche Angebote zu Impfmöglichkeiten unterbreiten.

Halten Sie sich bitte auch an die entsprechenden Regeln, die von der Landesregierung beschlossen wurden, der Abstand, die Maske und der Test sollten es doch möglich machen, die bevorstehenden Weihnachtstage wieder etwas sorgenfreier feiern zu können.

In diesem Sinne wünsche Ich Ihnen erholsame Weihnachtstage und einen wunderbaren Jahreswechsel und natürlich viel Gesundheit.

Ihr Bürgermeister

**Der Besuch im Rathaus ist bis auf Weiteres ausschließlich mit vorheriger Terminvereinbarung möglich.
Weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer: 030 67502 – 0
oder unter www.eichwalde.de.**

Foto: G. Eichhorn

Fahrraddiebstahl vorbeugen
Wie schütze ich mich richtig?

Seit Jahren nimmt bundesweit der Anteil an Radfahrenden zu. Vor allem in Großstädten und deren Umlandgemeinden, worunter auch Eichwalde fällt, hat sich dieser Trend im Zuge der Covid-19-Pandemie verstärkt. Parallel dazu ist in den vergangenen Jahren der Preis für Fahrräder stetig gestiegen. Kostete im Jahr 2010 ein Fahrrad im Durchschnitt noch 460 €, lag der Preis im Jahr 2020 bereits bei 2003 €. Dieser Anstieg ist vor allem auf technische Neuerungen bei elektrisch unterstützten Fahrrädern, sogenannte Pedelecs, sowie die steigende Popularität von Lastenrädern zurückzuführen. Die hohe Nachfrage ließ die Preise steigen und auch die Möglichkeit des so genannten Dienstradleasings ermutigt viele Radfahrende zum Kauf teurer(er) Räder.

Gleichzeitig werden jedes Jahr in Deutschland rund 300.000 Fahrräder gestohlen. Allein in der Gemeinde Eichwalde wurden im Jahr 2020 90 Fahrraddiebstähle verzeichnet. Dies sind nach Auskunft der Polizeiinspektion Dahme Spreewald ca. 17% aller angezeigten Diebstähle im gesamten Landkreis. Dem gegenüber steht eine erschreckend niedrige Aufklärungsquote von 3,7%. Anhand dieser Entwicklungen stellt sich die Frage, wie man sein Fahrrad am besten vor Fahrraddiebstahl schützt. Seitens des NUDAFA-Reallabors (Nutzerdaten-basierte Planung eines integrierten Fahrradverkehrskonzeptes) folgen hierzu ein paar hilfreiche Informationen:

Die Sicherung des Fahrrads beginnt bereits beim Kauf. Registrieren Sie Ihr Fahrrad beim Kauf über einen sogenannten Fahrradpass. Hierbei werden wichtige Daten des Fahrrads wie die Seriennummer und Rahmennummer in einem Dokument hinterlegt. Der Fahrradpass stellt allerdings keinen Ersatz zum Kassenzettel oder der Rechnung dar. Diese sollten an einem sicheren Ort aufbewahrt werden. Zusätzlich ermöglichen digitale Neuerungen wie GPS-Tracker am Fahrrad das Lokalisieren des Standorts des Fahrrads. Diese sind einfach am Fahrrad anzubringen oder bereits vom Kauf an im Rahmen des Fahrrads verbaut. Bei vielen Fahrradhändlern besteht zudem die Möglichkeit, mit dem Kauf eine Versicherung abzuschließen. Diese ist kostengünstig ab 4 Euro im Monat zu erwerben und lohnen sich explizit bei teuren Neuanschaffungen.

Bei nicht ganz so hochwertigen Rädern für den Alltagsverkehr empfiehlt das NUDAFA-Reallabor der Gemeinde Eichwalde so genannte Ring- bzw. Rahmenschlösser mit Einsteckketten. Diese ermöglichen bei einem kurzen Aufenthalt ein zügiges Sichern des Fahrrads sowie das komfortable Anschließen des Rades bei längeren Aufenthalten. Mit 30 bis 50 € sind sie kostengünstig zu erwerben. Bei höherwertigen Rädern sind herkömmliche Bügelschlösser nach wie vor als verhältnismäßig sicher anzusehen. Als Richtwert sollte das Fahrradschloss ca. 10% des Anschaffungspreises des Fahrrads kosten. Achten Sie bei der Auswahl des Schlosses auf eine dem Wert des Rades entsprechende Sicherheitsklasse.

Bei hochwertigen Rädern sollten mehrere Schlösser angebracht werden. Es gibt auch Fahrräder und Schlösser, die man per

App öffnen kann und auch so genannte Alarmschlösser tragen zu einer erhöhten Sicherheit bei. Solche Lösungen sollten aber im Notfall (bzw. ohne Akku) immer auch analog zu entriegeln sein.

Um Diebstahl vorzubeugen, empfiehlt es sich zudem, Fahrräder immer sicher anzuschließen: Schon ein kurzer Besuch im lokalen Einzelhandel der Bahnhofstraße genügt, um ein nicht angeschlossenes Fahrrad zu entwenden. Das Fahrrad sollte immer am Rahmen angeschlossen werden und nicht nur am Reifen, da bspw. das Hinterrad bei Schnellspannvorrichtungen schnell entfernt werden kann. Auch sollte ein belebter, gut einsehbarer und ggf. beleuchteter Abstellort gewählt werden.

Die Gemeinde Eichwalde arbeitet gerade im Zuge der Umgestaltung des Bahnhofsareals in Kooperation mit der Deutschen Bahn auf die Errichtung sicherer Abstellmöglichkeiten hin. Diese sollen überdacht und zum Teil als Sammelschließanlage oder Fahrradbox errichtet werden, also witterungsfest und abschließbar sein. Insbesondere Berufspendler, welche häufig mit dem Rad zum Bahnhof fahren, profitieren von der Umgestaltung der Fahrradabstellanlagen. Zudem sollen Fahrradbügel in kurzer Entfernung zum Bahnhofseingang, sowohl auf der Ostseite als auch auf der Westseite, errichtet werden. Eine Überdachung der Anlagen ist zur Qualitätssicherung avisiert.

Neben den sicheren Abstellanlagen am Bahnhof werden auch an sozialen Treffpunkten, wie beispielsweise dem Eichenparkstadion, schrittweise die Fahrradabstellanlagen erneuert, sodass ein komfortables und sicheres Anschließen von Rädern ermöglicht wird. Zumeist werden hierzu Fahrradbügel mit Querholm genutzt, um den Anforderungen von Fahrrädern jeder Größe zu entsprechen. Dieses Konzept der sicheren Abstellanlagen wird auch bei Neubauprojekten, wie dem Mehrgenerationenwohnen mit Kita-Integration der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Havelstraße konsequent weiterverfolgt.

Beim Thema Sicherheit ist natürlich auch auf die Verkehrstauglichkeit der Fahrräder hinzuweisen: Um das eigene Rad nutzen zu dürfen, muss es der Straßenverkehrsordnung (StVO) entsprechen. Das bedeutet, dass das Fahrrad zwei voneinander unabhängige Bremsen benötigt, eine betriebsfähige Klingel vorhanden und die Beleuchtung fest am Fahrrad montiert sein muss. Die Beleuchtung muss dabei bei Tag und bei Nacht betriebsfähig sein. Besonders jetzt im Winter ist eine Beleuchtung ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

Fundfahrräder in Eichwalde

Das Fundbüro in der Ordnungsverwaltung der Gemeinde Eichwalde veräußert Fundfahrräder, die vom Besitzer nicht abgeholt wurden.

Bürger, die ein Fahrrad vermissen, können bis zum 10.12.2021 ihre Ansprüche auf Fundfahrräder – mit entsprechendem Eigentumsnachweis – im Fundbüro anmelden.

Meldet sich bis dahin kein Besitzer, können sie gegen Gebot veräußert werden.

Diese Fahrräder können am 14.12.2021 in der Zeit von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr auf dem Hof des Rathauses (Grünauer Straße 49) besichtigt und dafür im Fundbüro ein Gebot abgegeben werden.

Veräußert werden diese Fahrräder nur gegen Bargeld und unter Vorlage eines amtlichen Dokumentes (Personalausweis, Reisepass).

Für Fragen steht das Fundbüro der Gemeinde Eichwalde zu den allgemeinen Öffnungszeiten des Rathauses und telefonisch unter 030/67502-303 zur Verfügung.

Sparenberg
Geschäftsbereichsleiterin
Ordnungsverwaltung

Was tun, wenn das Fahrrad dennoch gestohlen wurde?

In einem ersten Schritt sollten Sie, analog zu anderen Diebstählen, die Polizei verständigen und den Diebstahl melden. Dies können Sie bei Ihrem lokalen Polizeirevier oder online unter www.polizei.brandenburg.de. Die Meldung sollte spätestens 48 Stunden nach dem Diebstahl erfolgen. Notwendig für die Suche durch die Polizei sind Angaben zum Modell, der Fahrradmarke, der Rahmengröße, der Rahmennummer und besondere Merkmale. Diese Daten können Sie Ihrem Fahrradpass entnehmen. Es empfiehlt sich zudem bei der Gemeindeverwaltung Eichwalde und bei lokalen Fundbüros anzufragen.

Zeit, Danke zu sagen

Gerade in diesen herausfordernden Zeiten ist ehrenamtliches Engagement noch weniger selbstverständlich.
Um so mehr haben wir uns über die zahlreiche Unterstützung durch Wahlhelferinnen und Wahlhelfer für die Bundestagswahl im September 2021 gefreut. Wir möchten allen Beteiligten ausdrücklich danken. Gemeinsam konnten wir den Wahlsonntag erfolgreich durchführen.

Ihre Gemeinde Eichwalde

Tipp an die Kleinsten

Am 3. Dezember 2021 steht der rote Weihnachtsbriefkasten wieder vor der Alten Feuerwache! Schreibt oder malt eure Wunschzettel an den Weihnachtsmann und werft sie dort ein.

Bevölkerungsstatistik im III. Quartal 2021

	gesamt	männlich	weiblich
Geburten	24	15	9
Wegzüge	108	58	50
Zuzüge	125	59	66
Sterbefälle	13	6	7
Einwohner	**6.462**	**3.129**	**3.333**

Stand: 28. Oktober 2021

Gewerbestatistik III. Quartal 2021

Anmeldungen	11
Abmeldungen	10

Stand: 29. Oktober 2021

Schiedspersonen gesucht

Nachdem unsere jetzigen Schiedspersonen fünf Jahre aktiv dieses Ehrenamt für Eichwalder Bürger erfüllt haben, möchten sie es nun in andere und vielleicht auch jüngere Hände legen.

Darum suchen wir für die nächste Amtsperiode ab Oktober 2021 zwei Eichwalder BürgerInnen, die dieses Ehrenamt als Schiedsperson bzw. Stellvertreter der Schiedsperson bekleiden möchten.

Schiedspersonen werden für fünf Jahre von der Gemeindevertretung gewählt und durch den Direktor des Amtsgerichts verpflichtet.

Die Schiedsperson soll im Wohngebiet bekannt sein, Autorität besitzen und fähig sein, den Streitparteien vorurteilsfrei, sachlich und besonnen zu begegnen. Sie soll einen zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Amtsgeschäfte ausreichenden Bildungsgrad haben und über die für die Amtsgeschäfte erforderliche Zeit verfügen. Sie hat sich mit den für ihren Aufgabenbereich geltenden Gesetzen und Vorschriften vertraut zu machen. Die Schiedsperson muss das 25. Lebensjahr vollendet haben und darf nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sein.

Aufgabe der Schiedsstelle ist die gütliche Schlichtung streitiger Rechtsangelegenheiten. Als Organ der Rechtspflege muss die Schiedsperson in- und außerhalb der Schlichtungsverhandlung stets unparteiisch sein. Anteilnahme an den zu verhandelnden Sachen, die geduldige Bereitschaft, den Beteiligten zuzuhören und auf ihr Vorbringen einzugehen, die Herstellung einer ruhigen und entspannten Atmosphäre sowie zurückhaltendes Auftreten der Schiedsperson sind die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit.

In erster Linie kommen vermögensrechtliche Ansprüche für eine Schlichtungsverhandlung vor der Schiedsperson in Betracht.

Danach sind zum Beispiel die Ansprüche auf Schadensersatz, Schmerzensgeld, Beseitigung, Beachtung der Hausordnung oder Wahrung nachbarrechtlicher Belange vermögensrechtlicher Natur.

Daneben kann die Schiedsperson auch zur Beilegung nichtvermögensrechtlicher Streitigkeiten angerufen werden, bei denen es um nicht in Presse und Rundfunk begangene Verletzungen der persönlichen Ehre geht. Gedacht ist insbesondere an Ehrverletzungen im sozialen Nahbereich, die nicht selten im Zusammenhang mit anderen Rechtsstreitigkeiten stehen und für die die Schiedsperson im strafrechtlichen Bereich für den Sühneversuch gemäß § 380 Abs. 1 StPO zuständig ist.

Wenn Sie sich vorstellen können, diese Tätigkeit ehrenamtlich ausführen zu wollen und zu können, reichen Sie Ihre Bewerbung bis zum 31.12.2021 an die

Gemeinde Eichwalde
Ordnungsverwaltung
Grünauer Straße 49
15732 Eichwalde
Kennwort: Schiedsperson

Heike Sparenberg
Geschäftsbereichsleiterin
Ordnungsverwaltung

Breiter Protest gegen Abriss

Eichwalde macht sich für den Erhalt des Bahnhofshäuschens stark

Eigentlich sollte die Behelfsbrücke bereits Mitte November abgebaut werden und damit der Bahnhofszugang über die Mitteltreppe wieder für alle möglich sein. Auch dieser Termin ist wieder verstrichen.

Die DB Netz AG informierte unsere Gemeinde über neue Komplikationen beim Bahnhofsneubau, die zusätzliche, bislang ungeplante Baumaßnahmen notwendig machen. Bei der Freilegung des Bestandsbauwerkes, des sogenannten „Mundhauses“, trat zu Tage, dass sich das Gebäude in einem schlechteren Zustand befindet als gedacht. Aus diesem Grund wird jetzt das Mauerwerk am Gleis Richtung Königs Wusterhausen zurückgebaut. Um zu entscheiden, wie die zukünftige Gestaltung des Bereiches zwischen Bahnsteig und Treppenzugang bzw. Aufzug aussehen kann, wird demnach eine Variantenuntersuchung notwendig. Die Gemeinde Eichwalde hat sich mit einem Schreiben an die Bahn gewandt und den Erhalt unseres Bahnhofsgebäudes gefordert.

Foto: G. Eichhorn

Zwar sind die Rohbaumaßnahmen an der Personenunterführung inkl. Rampen und Treppenzugänge größtenteils abgeschlossen, können aber aktuell nicht fertiggestellt werden. In den kommenden Monaten werden die Ausstattungselemente, wie Wandfliesen, Beleuchtungen und Einhausungen realisiert. Ziel ist es, dass die erforderlichen Baumaßnahmen unter Berücksichtigung der bereits genehmigten Gleissperrungen im Frühjahr und Sommer 2022 fortgesetzt werden. Für die Eichwalder Bürgerinnen und Bürger heißt das, weiterhin Warten auf die Fertigstellung, evtl. August 2022. *(vtk)*

Historische Bauten in Eichwalde

Ein bedeutendes Erbe aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts

Wenn man durch die Straßen Eichwaldes spaziert, erlebt man ein buntes Mosaik aus Gebäuden unterschiedlichster Baustile, architektonischer Qualität und Bauzeit. Nur in der Bahnhofstraße gibt es ein relativ geschlossenes Ensemble von historischen Bauten aus der Zeit der Gründungsjahre. Erst wenn man verweilt und den Blick einmal nach oben richtet, sieht man, wie schön die Architektur dieser Bauten ist und wie sehr unsere Vorfahren bemüht waren, jedes Gebäude mit einem eigenen Charakter und stilvollen Ausschmückungen zu gestalten.

Fontaneallee 33

Wenn man mit offenen Augen den Ort durchstreift, finden sich jedoch weit mehr Beispiele von schmuckvollen Stadtvillen aus der Wende zum 20. Jahrhundert. Der Wandel im Verständnis der Bauaufgabe, von der Spätgründerzeit über die Wilhelminische Zeit, über Jugendstil bis zur Neuen Sachlichkeit wird in veränderter Materialwahl, den Schmuckformen bzw. deren Wegfall, und der Dachform eindrucksvoll sichtbar. Auch bei weniger prunkvollen Bauten, selbst bei in Serie gebauten Einfamilienhäusern (z.B. Uhlandallee), wurden Akzente z.B. durch Fachwerkelemente und die auffälligen heruntergezogenen Dächer (v.a. Krüppelwalm- und Mansarddächer) gesetzt.

Mit den anschließenden Jahrzehnten hielten sachlichere und rationellere Bauweisen (zB. die typischen „Würfelhäuser") Einzug, die aber oft durch kleine Gestaltungselemente wie Klinkerstreifen an Sockeln, Fenstern, oder Geschossgrenzen aufgewertet wurden. Auch bei kleineren Einfamilienhäusern ist so ein charakteristisches Erscheinungsbild der Architektur der 20iger bis 40iger Jahre zu erkennen.

Heinrich-Zille-Str. 6
Fotos: A. Hamann

Eichwalde verfügt damit über ein beeindruckendes Erbe historischer Bausubstanz. Zusammen mit der anspruchsvollen planerischen Gestaltung des Ortes, mit durchgängig baumbestandenen Straßen, mit Plätzen und mit der Bahnhofstraße als architektonisch wie sozialem Zentrum, ist diese Bausubstanz prägend für die herausragende Atmosphäre unseres Ortes.

Können wir sicher sein, dass dieses Erbe gepflegt und auch in den nächsten Jahrzehnten Bestand haben wird? Wenn man sich den Druck der Immobilienbranche auf die Gemeinden im Umland Berlins ansieht, muss man skeptisch sein. Zwar haben viele Eigentümer oder Käufer von historischen Stadtvillen diese liebevoll restauriert und instandgesetzt. Aber es ist keineswegs sicher, dass nicht, z.B. bei Veräußerung durch Erbengemeinschaften, Investoren den Zuschlag erhalten, die sich durch eine dichte Bebauung mit Mehrfamilienhäusern eine höhere Rendite erwarten und die alten Gebäude abreißen lassen.

Einige wenige Wohngebäude sind beim Denkmalschutz eingetragen (siehe auch Schriftenreihe zur Geschichte der Gemeinde, Heft 2: „Denkmale in Eichwalde"). Unsere fotografische Dokumentation ergab aber mehr als 200 markante Gebäude der Gründungsjahre und mindestens dieselbe Zahl von Häusern, die prägende Baustile der 20iger bis 40iger Jahre zeigen. Diese können und sollen nicht den restriktiven Regelungen des Denkmalschutzes unterworfen werden, aber bewusster vom Ort wahrgenommen und gehegt werden.

Anfang dieses Jahres hat der Autor dieser Zeilen eine Arbeitsgruppe der Gemeindevertretung angeregt, die nach Möglichkeiten sucht, einen besseren Schutz der historischen Substanz Eichwaldes per Satzung zu erreichen; unterhalb dessen, was der klassische Denkmalschutz leisten kann. Dazu wird es im nächsten Jahr auch eine öffentliche Erörterung geben.

In Vorbereitung dieser Arbeit ist eine fotografische Dokumentation entstanden, die versucht, zumindest für die besonders markanten Bauten den Bestand zu erfassen. Die Bauten sind auf einer im Web zugänglichen Karte: **http://u.osmfr.org/m/578781** eingetragen. Außerdem gibt es Foto-Galerien, die nach Straßennamen sortiert sind. Schauen Sie doch einmal rein; rechts auf der Karte ist eine kurze Gebrauchsanweisung und weitere Links zu finden. Und: Wir brauchen Ihre Hilfe! Falsche Adresse (automatisch errechnet)? Einordnung falsch? Es fehlen Bauten?

Vor allem aber würden wir uns freuen, wenn Sie für die Dokumentation weitere Angaben, wie Baujahr, Architekt, Geschichte des Hauses o.ä. beitragen könnten! Dies würde dann auch über die Webseite zugänglich gemacht werden und so eine noch eingehendere Würdigung der wertvollen Bauten in Eichwalde ermöglichen. Maximal 3000 Zeichen Text bitte an: kontakt@wie-eichwalde.de schicken.

Alf Hamann

Walther-Rathenau-Str. 24

Hat Ihr Nachbar keinen Boten bekommen?

Oder kennen Sie jemanden in Eichwalde, der die aktuelle Ausgabe nicht nach Hause geliefert bekommen hat? Sagen Sie uns bitte Bescheid.

Per E-Mail an
bote@eichwalde.de
oder per Brief an:
Eichwalder Bote
c/o Heimatverein Eichwalde
Bahnhofstr. 6
15732 Eichwalde

Den Eichwalder Boten gibt es kostenlos auch im Rathaus, im Heimatarchiv, in der Bibliothek und der Buchhandlung.

Impressum

Herausgeber: Eichwalder Heimatverein e.V., Bahnhofstraße 6, 15732 Eichwalde
Redaktion: Volker Panecke (V.i.S.d.P., *pan*), Wolfgang Flügge (*wf*), Verena Töpfer-König (*vtk*), Bahnhofstraße 6, 15732 Eichwalde
Layout: Gill Eichhorn (*ge*)
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 3500 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge auch auszugsweise wiederzugeben. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für den Inhalt der veröffentlichten Artikel wird keine Haftung übernommen.
Die nächste Ausgabe des Eichwalder Boten erscheint Anfang März 2022.

Leserpost an: **bote@eichwalde.de**

15 Jahre „Förderverein Platz am Plumpengraben e.V.“

Ein kleiner Verein mit großem Herzen

Am Anfang stand die Idee von der Schaffung eines zentralen Platzes für Eichwalde. Der zu schaffende Marktplatz sollte ein Treffpunkt für Jung und Alt sein, an Markttagen, bei dem traditionellen Rosenfest und vielen anderen gemeinsamen Veranstaltungen des Ortes.

Eine treibende Kraft dieser Idee war Wolfgang Preuß, seinerzeit Geschäftsführer der Firma Elektrohaus Preuß. An seiner Seite standen als Initiatoren für ein neues Zentrum von Eichwalde Dieter Grabow, Winfried Schulze und Werner Hahn. Schnell fanden sich weitere Geschäftsleute, die von der Idee begeistert waren und gemeinsam gründeten sie am 26. Januar 2006 den „Förderverein Platz Am Plumpengraben e.V.“. Nach vielen Treffen mit allen Eichwaldern in unterschiedlichsten Gremien wurde bald aus der Idee ein Projekt, dem auch die Gemeindevertreter nicht mehr ausweichen konnten. Die Planungsarbeiten wurden begonnen und auch die finanziellen Mittel seitens der Gemeinde wurden bereitgestellt. Im März 2009 wurde der neue Markt- und Festplatz baulich begonnen und bereits nach einer Bauzeit von knapp 3 Monaten, (in einer Rekordzeit, wenn man an unseren Bahnhof denkt), am 20. Mai 2009 war er fertig gestellt.

Die feierliche Eröffnung fand am 05. Juni 2009 durch den damalige Bürgermeister Dr. Schulz statt. So haben die Mitglieder des Vereins mit ihrer Hände Arbeit und der finanziellen und leistungsmäßigen Unterstützung vieler Handwerksmeister einen Platz geschaffen, an dem die Einwohner von Eichwalde noch viele Jahre Freude haben werden.

Die Gründer des Vereins 2009 (v. l.): Dieter Grabow, Winfried Schulze, Wolfgang Preuß und Werner Hahn
Fotos: Plumpengrabenverein

Nach der Fertigstellung des Platzes wandten sich die Mitglieder des Vereins den anderen Aufgaben zu, die sie sich in ihrer Satzung gestellt hatten. Diese Satzungsziele waren unter anderem die Förderung von Aktivitäten der Jugend und des Sportes, die Denkmalpflege und Förderung kultureller Aktivitäten, die Hilfe bei der Naturgestaltung und Landschaftspflege.

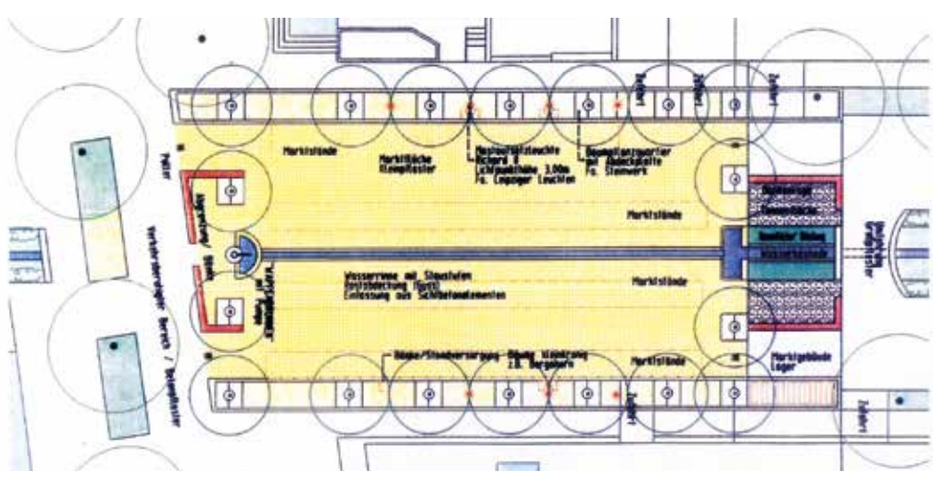
In den erst 15 Jahren des Bestehens des Vereins kam so einiges zusammen. So veranstalteten die Mitglieder zwei große Plumpengrabenfeste, organisierten drei Gitarren-Konzerte in der Alten Feuerwache, beteiligten sich jedes Jahr am Adventsmarkt des Heimatvereins, fördeten jungen Künstlerinnen und betrieben insbesondere für die Kinder ihren Stand beim Rosenfest. Zwei Weinfeste fanden viel Anklang bei den Eichwaldern. Aktiv waren die Mitglieder auch bei der Unterstützung zur Beschaffung von Ausrüstung für die Kid's- und der Jugendfeuerwehr, bei der Beschaffung und dem Aufbau eines Gartenhäuschens zur Aufbewahrung des Gartenspielzeugs der Kita-Kinder in der Villa Mosaik und dem Bau eines Insektenhotels für die Kinder des Waldkindergartens, bei dem vor allem unser Mitglied Manfred Stolze sein Können unter Beweis stellte.

Zurzeit steht eine neue große Herausforderung vor dem Verein. Sie haben sich zur Aufgabe gestellt, das über 100 Jahre alte Gasmesserhäuschen auf dem Schillerplatz mit Unterstützung der Gemeinde zu restaurieren. Der Fußboden, der bisher fehlte, wurde schon eingebracht. Die alten

Stahlfenster sind bereits ausgebaut, sandgestrahlt, gestrichen und verglast und werden jetzt eingebaut. Neue Gitter sind bereits in Arbeit, so wie auch eine neue Eingangstür und die Innenausstattung. Nicht zu vergessen, die Stromversorgung wurde bereits völlig neu installiert und Wasser liegt ebenfalls schon an. Etwas später, wenn die Temperaturen es zulassen, wird gemalert und die Außenfassade wieder ansehnlich gestaltet.

Obwohl der Verein zahlenmäßig nicht sehr groß ist, möchte er noch viele Jahre für seinen Heimatort Eichwalde und deren Einwohner Gutes tun. Wenn Sie uns dabei helfen wollen, nehmen Sie zu uns Kontakt auf, wie freuen uns auf Sie!

Wolfgang Flügge



Der Entwurf des Marktplatzes wie wir ihn heute kennen

Spenden-aufruf – Unterstützung beim Wiederaufbau der Stadt Rheinbach

Das Hochwasser im Süden unseres Landes ist fast vergessen – nicht jedoch von den Betroffenen – und gerade in der Vorweihnachtszeit wird klar, was alles noch fehlt.

Die Gemeinde Eichwalde unterstützt, gemeinsam mit anderen Kommunen aus dem Landkreis Dahme-Spreewald seit mehreren Wochen mit personellen Ressourcen vor Ort die Stadt Rheinbach bei dem Wiederaufbau einer Kita, eines Jugendclubs und einer Bibliothek.

Der Eichwalder Heimatverein e.V. hat zum Regionalmarkt am 02. Oktober 2021 durch den Verkauf von durch Bürger*innen gespendetem Obst, Gemüse und Pflanzen über 300 Euro nach Rheinbach überweisen können. Eine weitere Spende der Siedlergemeinschaft Eichwalde veranlasst uns nun, die zahlreichen Vereine in unserer Gemeinde aufzurufen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch eine Spende zur Hilfe für den Wiederaufbau der Stadt Rheinbach zu leisten.

Wenn Sie dieses Vorhaben unterstützen möchten, überweisen Sie bitte Ihre Spende bis zum 15.12.2021 an folgende Kontoverbindung:

Eichwalder Heimatverein e.V.
IBAN DE03 1605 0000 3666 0200 53
Verwendungszweck: Fluthilfe Rheinbach

Die eingenommene Spendensumme wird dann vor Weihnachten insgesamt an die Stadt Rheinbach überwiesen. Im nächsten Boten, der voraussichtlich Anfang März 2022 erscheint, werden die Spender veröffentlicht und selbstverständlich können Sie jederzeit eine diesbezügliche Abrechnung einsehen.

Der Eichwalder Heimatverein e.V. wird die Sammlung mit einer Spende in Höhe von 100,00 € eröffnen.

Ich bitte um Ihre Unterstützung!

Cornelia Lotsch
Vorsitzende des Eichwalder Heimatvereins e.V.

Informationen zu Straßenreinigung, Winterdienst und Laubentsorgung

Inzwischen ist die nächste Herbstsaison vorbei, in der sich die Anwohner um die Entfernung des Laubes von den Gehwegen und Banketten gekümmert haben. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Auch in 2021 blieb es bei der in der Satzung geregelten Verpflichtung, wonach alle Grundstückseigentümer das gesamte Laub aus dem Bankett- und Gehwegbereich nach der Reinigung aus dem öffentlichen Bereich zu entfernen haben.

In den von den Grundstückseigentümern erhobenen Gebühren für Straßenreinigung/Winterdienst 2021 sind wieder keine Gebührenanteile für die Laubentsorgung enthalten.

Da es auch in 2021 nicht gelungen ist, Alternativen für die Laubentfernung zu finden bzw. umzusetzen, unterstützt die Gemeinde die Grundstückseigentümer erneut finanziell. So verzichtet die Gemeinde Eichwalde für 2021 erneut auf einen Gebührenanteil von 0,28 EUR je Meter Grundstück. Dieser Betrag reduziert die in 2022 zu erhebenden Gebühren und ist daher in der Straßenreinigungsgebührensatzung bereits berücksichtigt.

Die Gebühren für 2022 werden aus der Vorauskalkulation gemäß der vereinbarten Kosten und der Nachkalkulation für 2020 gebildet. Bei jeder Nachkalkulation werden Kostenminderungen, wie z. B. gewährte Skonti, Rechnungsreduzierungen wegen Minderleistung aber auch Kostensteigerungen wegen Zusatzleistungen (Sonderreinigungen) sowie Preisänderungen durch Anbieterwechsel, im entsprechenden Kalenderjahr centgenau berücksichtigt.

Während der diesbezüglichen Beratung des zuständigen Umwelt-, Flughafen- und Ordnungsausschusses kam die Frage auf, ob die Minderleistung der beauftragten Firma im Februar dieses Jahres schon bei der Nachkalkulation berücksichtigt wurde. Hierzu ein klares „Nein". Die auf diese Minderleistung beim Winterdienst auf den Fahrbahnen folgende Kostenreduzierung wird erst bei der Nachkalkulation für 2021 berücksichtigt.

In diesem Winter wird der Winterdienst auf den Gehwegen der Reinigungsklasse I weiterhin von der Firma UNIVERSAL Gebäudemanagement und Dienstleistungen GmbH durchgeführt.

Die Firma FAM Hausmeister Dienst GmbH ist für den Winterdienst auf den Fahrbahnen verantwortlich.

Heike Sparenberg
Geschäftsbereichsleiterin
Ordnungsverwaltung

Foto: B. Fritz

Flashmob vor der Alten Feuerwache

Irgendwann im Sommer begannen wir im Kreise des Kulturbeirates zu überlegen, welche Aktivitäten angemessen sein könnten, um das 25-jährige Bestehen der Alten Feuerwache feierlich zu begehen. Es war im Oktober 1996, als das einstige Feuerwehr-Depot nach umfangreichen Umbauten seine Pforten als neues Kulturzentrum Eichwaldes öffnete.

Bei diesen Beratungen kam auch die Frage auf, ob man nicht vor der Alten Feuerwache einen Flashmob veranstalten könne. Um es gleich vorweg zu sagen, dieser Flashmob fand statt und war ein voller Erfolg.

Für mich war das nicht selbstverständlich. Ich gebe zu, dass ich anfangs nur eine nebulöse Vorstellung davon hatte, was ein Flashmob ist. Natürlich wusste ich, dass das englische Wort „flash“ im Deutschen „Blitz“ bedeutet. Und das ebenfalls englische Wort „mob“ meist gebraucht wird, um eine aufgebrachte Menschenmenge zu bezeichnen.

Schließlich erfuhr ich, dass sich dahinter eine Veranstaltung im öffentlichen Raum verbarg, die zum Beispiel damit beginnt, dass eine Person zu singen anfängt und andere nacheinander singend dazu kommen, bis ein ganzer Chor aktiv war. Aha, Flashmob stand also dafür, dass alles wie ein Blitz aus heiterem Himmel begann und bald jede Menge Personen dabei waren. Der Begriff ist ein Kind des Handy- und Internet-Zeitalters, das schon manche seltsame Wortschöpfung hervorbrachte.

Natürlich entsteht solch eine Veranstaltung nicht wirklich wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Sie ist immer gründlich vorbereitet, und die Teilnehmer sind ein erprobtes Team. Liebe Leser, wenn Sie das alles bereits wissen, dann entschuldigen Sie diesen ausführlichen Erklärungsversuch. Ich dachte, dass ich mit meiner mangelhaften Kenntnis eventuell nicht allein bin. Aber ich bin eben auch schon ein etwas älteres Semester.

Wie gesagt, unser Flashmob, der am 16. Oktober den Platz vor der Alten Feuerwache von 18.00 bis 19.00 Uhr in ein Meer gut gelaunter Tänzerinnen und Tänzer verwandelte, war bestens gelungen. Dass dies so klappte, hatten wir in ganz erheblichem Maße Frau Birgit Rogge mit ihrer Eichwalder Line-Dance-Gruppe zu verdanken. Wir erlebten einen Dance-Flashmob!

Frau Rogge brachte nicht nur die geeignete Musik mit, sondern auch viele „professionelle“ Tänzerinnen und Tänzer, die sofort gekonnt loslegten und einige der Schaulustigen zum Mitmachen animierten. Es stimmte einfach alles. Der Herbsttag war sonnig und mild. Die Stimmung auf der Freifläche vor der Feuerwache, auf der sich an die 100 Personen tummelten, konnte besser nicht sein. An dieser Stelle sei Frau Birgit Rogge und ihren Tänzerinnen und Tänzern noch einmal Dank gesagt. Ohne sie wäre diese Aktion nicht möglich gewesen. Dieser Flashmob war ein solch tolles Erlebnis, dass man solche Blitz-Aufläufe auch für die Zukunft ins Auge fassen sollte. *(pan)*

Das Reporterteam des Eichwalder Boten mit dem Fotografen Burkhard Fritz beim Flashmob-Einsatz

Fotos: B. Fritz, K. Panecke

Eichwalder Künstlerin Gisela Gräning gewinnt Wettbewerb

Die Stadt Königs Wusterhausen feierte in diesem Jahr „100 Jahre Radio in KW“. Vom Funkerberg dieser Stadt wurden vor 100 Jahren, im Dezember 1920, die ersten Radiowellen in Deutschland in den Äther gesandt. Dem Kulturbund Dahme-Spreewald war es ein würdiger Anlass, einen Kunstwettbewerb auszurufen. Von zwölf eingeladenen Künstlern wählte die Jury vier Künstler aus, die ihre Arbeiten präsentieren durften. Die Eichwalder Künstlerin Gisela Gräning war dabei. Ich plauderte mit der Künstlerin über ihre Arbeit, eine überdimensionale Collage 270 mal 80 cm, die von der Jury zum Sieger gekürt wurde. Die Collagetechnik ist für Gisela Gräning typisch – Teile aus Fotoarbeiten, feinem Papier und Malerei bilden dabei die Grundlage. Bildausschnitte werden mit viel Gefühl für das Motiv vergrößert und zusammengefügt, überlagert und auf Papier oder Leinwand gedruckt. So entstandene Bilder und Motive werden mit transparentem Papier, Acrylfarben oder mit Folien zusammengefügt bzw. ergänzt. Es klingt so einfach, aber es ist nicht nur handwerkliches Können, es ist vor allem Inspiration für künstlerische Gestaltung eines Themas, Gefühl und Empfindungen für ein Motiv.

Gisela Gräning

Mich interessierte, wie sie zu dieser gelungenen Darstellung des Themas gefunden hat. Gisela Gräning ließ mich in ihre Gedankengänge blicken. Inspirieren ließ sie sich bei ihrer Wettbewerbsarbeit von dem Brecht-Gedicht, das Hanns Eisler als Lied vertonte:

„ ***An den kleinen Radioapparat***

Du kleiner Kasten, den ich flüchtend trug
Dass seine Lampen mir
auch nicht zerbrächen

Besorgt vom Haus zum Schiff,
vom Schiff zum Zug

Dass meine Feinde weiter zu mir sprächen

An meinem Lager und zu meiner Pein

Der letzten nachts, der ersten in der Früh

Von ihren Siegen und von meiner Müh:

Versprich mir, nicht auf einmal
stumm zu sein.

Bertolt Brecht “

Ihre Freundin brachte die Idee dieses Gedichts ins Gedankenspiel. Das Gedicht von dem Menschen, der aus seiner Heimat vor den Feinden fliehen musste, dessen einzige Verbindung das kleine Radio blieb. Mit ihrem Fotoapparat hat sie im Museum der historischen Rundfunkstätte die alte Technik fotografiert und ihre Schönheit erfasst. Gisela Gräning hat sich schon lange verliebt in die Schönheit alter Technik und alter Industrieanlagen, wie Jahre vorher schon in alte Backsteingemäuer und alte Backsteinmotive. Man findet sie sehr oft in ihren früheren künstlerischen Arbeiten, die in 15 Jahren am Webstuhl entstanden. All das, die Geschichte des kleinen Radios, die Gedanken eines Geflüchteten, der über die ausgestrahlten Wellen des Funks mit der Heimat verbunden bleiben will, seine Sehnsucht auf Nachrichten aus der Heimat, all diese Gedanken und Gefühle finden wir in der Collage wieder. Aus der Schönheit der alten Funktechnik sind Bilder alter Senderskalen mit den Welt umspannenden Städtenamen, verbunden mit den Wellenbereichen den Bildern der Stoffbezüge der Lautsprecher, mit alten Senderöhren und den magischen Augen alter Radios geschmückt. Alles vor dem Hintergrund der fest verankerten Funktürme, die Funkwellen in die Welt schicken, und abgeschlossen mit den letzten Worten des Brechtgedichtes: „Versprich mir, nicht auf einmal stumm zu sein!“

Für mich eine sehr gelungene Arbeit mit Verständnis für das Grundanliegen und einem unübertroffenen künstlerischen Gespür für die Darstellung. Ich empfehle jedem, gehen Sie nicht achtlos vorbei, nehmen Sie sich Zeit und steigen Sie ein in die Gedankenwelt zur Darstellung des Themas: „Es hat gefunkt! 100 Jahre Radio in KW“!

Wolfgang Flügge

„An den kleinen Radioapparat“ *Foto: privat*

Fröhliche Weihnachten!

Es ist kein Zufall, dass wir die nachfolgenden Weihnachtsseiten mit einem Spaziergang durch die Eichwalder Gaststättenlandschaft beginnen. Denn irgendwann, wenn man reichlich Gänsebraten genossen hat, hat man vielleicht Lust auf einen leichten mediterranen Salat. Das könnte ein Caprese in der Trattoria „Pane e Vino“ sein oder eine der appetitlichen Vorspeisen, die das griechische Restaurant „Santorini“ bietet. Auch der Inder „Aao Ji“ hält schmackhafte Abwechslungen bereit.

Einen spannenden Ausflug in die biblische Geschichte bietet der Artikel, der darüber berichtet, wie Weihnachten in der Kita „Jonas Wal“ begangen wird. Wer noch einmal wissen möchte, unter welchen Umständen das Jesus-Kind in Bethlehem das Licht der Welt erblickte und wie das mit den Heiligen Drei Königen war, erfährt es dort.

Leider lastet auf den vorgesehenen Weihnachtsveranstaltungen, vor allem auf den geplanten Konzerten, eine gehörige Portion Ungewissheit. Kurz vor Redaktionsschluss wurde bekannt, dass der Advents-Markt nicht vor und in der ALTEN FEUERWACHE stattfinden kann und auch der geplante Auftritt der Eichwalder Chöre auf dem Marktplatz nicht möglich sein wird. Für beide Veranstaltungen ist das Eichenparkstadion als Ausweichort vorgesehen. Das war der aktuelle Planungsstand kurz vor der Drucklegung dieser Ausgabe des Eichwalder Boten. Da man darauf eingestellt sein muss, dass die Entwicklung der Corona-Lage zu Veränderungen in der Planung führen kann, bitten wir darum, die jeweils aktuellen öffentlichen Mitteilungen der Gemeinde zu beachten.

Die Redaktionsmannschaft des Eichwalder Boten bedauert die Einschränkungen, unter denen auch in diesem Jahr das Weihnachtsfest steht. Dennoch – oder gerade deshalb – wünschen wir unseren Lesern ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr.

Ihr Team des Eichwalder Boten

Foto: Edward Howell/unsplash.com

Für die italienischen Momente im Leben

Von VOLKER PANECKE

Wer in Eichwalde italienische Momente erleben möchte, ist gut beraten, seine Schritte in die neben dem Rathaus in der Grünauer Straße liegende „Trattoria Pane e Vino“ zu lenken.

Der Name dieser italienischen Gaststätte ist eine grandiose Untertreibung. Denn dort wird dem Gast viel mehr geboten als nur Brot und Wein. Wobei ich etliche italienische Köche kenne, für die ein Stück frischen Brotes, genossen mit einem Schluck Wein, schon ein Festmahl sein kann. Aber darauf komme ich später zurück.

Doch bevor mich jemand des Ideenklaus bezichtigt, muss ich etwas erklären. „Für die italienischen Momente im Leben“. Da war doch was? Aber klar. Mancher wird sich an den Werbespot für Nescafé-Cappuccino erinnern, der 1992 anlief. Zur Erinnerung:

Es klingelt an der Wohnungstür. Angelo, ein Italiener, öffnet. Eine hübsche Blondine steht vor der Tür und beschuldigt ihn, sein Auto auf ihren Parkplatz gestellt zu haben. Angelo zieht alle Register italienischen Charmes und lädt die genervte Schöne zu einem Cappuccino ein. Als das bittersüße Getränk ihr ein Lächeln ins Gesicht zaubert, offenbart er sich: „Isch abe gar kein Auto, Signorina“. Der Spot schließt mit dem Satz: „Für die italienischen Momente im Leben“. Das kleine Filmchen wurde nicht nur zu einem Werbeknüller für Nescafé-Cappuccino, sondern für die italienische Lebensart überhaupt.

Und diese Lebensart empfängt den Gast im „Pane e Vino“, noch ehe er Platz genommen hat. Kaum hat man die Trattoria betreten, begrüßt einen der sizilianische Hafenort Cefalu, der in einem stimmungsvollen Wandgemälde an der hinteren Wand des Gastraumes festgehalten ist (s. Foto rechts). Auf der rechten Wand daneben ist der sizilianische Vulkan Ätna künstlerisch verewigt. Im Vordergrund des rauchenden Berges: Mediterranes Grün, eine Hühnerschar, ein Bauernehepaar mit Brot, Salami und einer Flasche Wein auf dem Tisch. Die Lust wird immer größer, in die Speisekarte zu schauen.

Redakteur Volker Panecke im Gespräch mit Florian Preissler
Foto: B. Fritz, Eichwalder Bote

„Die Wandbilder stammen von einem italienischen Künstler“, erklärt Florian Preissler. „In seiner jetzigen Form besteht das Restaurant seit sieben Jahren“, ergänzt er. Der 27-Jährige mit dem sympathischen südländischen Einschlag meint: „Ich habe eine deutsche Mutter, daher auch mein Nachname.“ Er ist im „Pane e Vino“ seit fünf Jahren dabei und dort als Kellner tätig sowie für etliche organisatorische Aufgaben zuständig. „Ich mache meine Arbeit sehr gerne“, sagt er. Das wird jeder Gast bestätigen. Ich kenne ihn seit vielen Jahren als höchst professionell und sehr gastfreundlich. Bevor der Gästeansturm beginnt, hat er an einem Nachmittag Zeit für ein Gespräch mit mir.

Immer dem Gast zugewandt: Die Kernmannschaft des „Pane e V

Die Speisekarte bietet alles, was man von einem guten Italiener erwartet. Welcher Vorliebe der Gast auch immer huldigt, er wird nicht enttäuscht. Dabei kann man sich auch darauf verlassen, dass die Lieblingsgerichte immer im Angebot sind. Denn die Hauptkarte ist seit Jahren unverändert. Sie enthält all die Klassiker, von der

Vino", die jedem Restaurantvesucher vertraut ist

So ist das „Pane e Vino" für Sie da

Von Dienstag bis Freitag ist die Trattoria von 16.00 Uhr bis 23.00 Uhr für Sie geöffnet.

Am Sonnabend und Sonntag öffnet das „Pane e Vino" für Sie bereits um 12.00 und ist bis um 23.00 Uhr geöffnet.

Die Küche schließt um 23.00 Uhr, aber das Restaurant geht sehr flexibel und kundenfreundlich mit dieser Schließzeit um. Bis zehn Minuten vor 23.00 Uhr kann man noch eine Bestellung aufgeben.

Der Montag ist für das „Pane e Vino" Schließtag.

die italienische Küche zwischen Gardasee und Sizilien lebt. Für experimentierfreudige Gäste gibt es die regelmäßig wechselnde „Wochenkarte" sowie die Rubrik „Unsere Empfehlungen".

Ein Gericht von größtem Schauwert sind die „Bandnudeln mit gehobelten schwarzen Trüffeln im Käselaib flambiert". Dabei sieht das, was man auf dem Teller serviert bekommt, auch nicht spektakulärer aus als die anderen Speisen im „Pane e Vino". Es ist die Zubereitung, die ein Spektakel ist. Wenn in dem ausgehöhlten großen Käselaib die Nudeln flambiert werden, was auf einem Beistellwagen neben dem Gästetisch passiert, schießen die Flammen gefühlt bis zu einem Meter in die Höhe. Das ist schon eine besondere Show, und die Trüffelnudeln sind wahrhaftig eine Delikatesse.

Was denn seine Lieblingsspeise sei, frage ich Florian Preissler. „Ich esse sehr gern die Spaghetti aglio, olio e peperoncino", sagt er. Ich verstehe ihn gut. Auch in unserer Familie sind diese mit Knoblauch und Chili gewürzten Spaghetti sehr beliebt. Und wie findet er den Ort Eichwalde? „Das ist einer der schönsten Orte, die ich je gesehen habe. Sehr gern würde ich hier wohnen. Aber ich habe eine sehr preiswerte Wohnung in Berlin. Hier müsste ich deutlich mehr zahlen", erklärt er.

Wie war das mit dem Brot und Wein als Festmahl? „Manchmal reicht mir ein Stück Brot, das ich in Olivenöl tunke und mit Salz bestreue." Diese Worte stammen von Betti, einer exzellenten Köchin in Punta Sabbioni bei Venedig. Meine Frau und ich haben das schon oft voller Genuss ausprobiert, auch im „Pane e Vino". Natürlich nicht als alleiniges Essen, sondern bevor der Hauptgang kam. Versuchen Sie es auch mal, liebe Leser. Und den Schluck Wein nicht vergessen! Buon appetito.

Wir waren heute bei Athina!

VON WOLFGANG FLÜGGE

Was, Sie wissen nicht, wer das ist? Athina ist die Wirtin des griechischen Restaurants „Santorini“ in Eichwalde.

Wenn wir zum Griechen gehen, dann gehen wir zu Athina, der Wirtin, die all ihre Gäste so nett begrüßt, dass man sich sofort wie zuhause fühlt. Mit der sehr reichhaltigen Speisekarte mit Spezialitäten aus allen Teilen des Landes servieren die Mitglieder ihres immer höflichen und flinken Teams einen Aperitif, einen Ouzo. Da fällt einem die Suche nach dem richtigen Menü gleich leichter.

Schmackhaft ist das Essen immer, egal was man bestellt, wenn auch für manchen Gast sehr reichlich. Aber was soll es, man hat ja Zeit. Die Atmosphäre hält den Gast auch gleich gefangen, egal ob man in einer der Ecken im Restaurant oder im hellen Wintergarten sitzt. Es ist die richtige Umgebung, um zu genießen und zu plaudern. Dass das Glas nicht leer wird und Überflüssiges schnell vom Tisch verschwindet, dafür sorgt die aufmerksame Bedienung.

Ein besonderes Erlebnis ist in der warmen Jahreszeit der wunderschöne Biergarten. Es ist übrigens der Einzige richtige Biergarten in Eichwalde. An lauen Sommerabenden muss man großes Glück haben, einen Platz zu ergattern, um ein kühles Bierchen zu trinken. Auch von Bier verstehen sie etwas im „Santorini“, immer gepflegt und richtig temperiert. Selbst wenn ein paar Regentropfen fallen, ist man durch das große Sonnendach im Biergarten geschützt.

Eine Besonderheit findet man noch beim Griechen, dem „Ratskeller von Eichwalde“: Hier gibt es das einzige Vereinszimmer in einer Gaststätte im Ort. Es ist fast immer ausgebucht für Vereine, größere geschäftliche Veranstaltungen oder private Feiern. Für feierliche Veranstaltungen kann man ein kalt-warmes Buffet bestellen, das immer wieder jeden überrascht.

Seit 11 Jahren führt Athina nun schon ihr Restaurant, seit einigen Jahren hat sie auch mit ihrer Familie in Eichwalde ihr Zuhause gefunden und fühlt sich überglücklich. Die Corona-Pandemie hat sie bisher auch gut überstanden. Sie ist dankbar für die staatliche Unterstützung, aber die größte Hilfe war das Essen außer Haus, das einen Teil des Umsatzes sichern konnte. Wir wünschen Athina noch viele erfolgreiche Geschäftsjahre an dem traditionellen Gaststätten-Standort, wo schon seit der Gründung von Eichwalde Bier verkauft wurde.

Foto: I. Flügge

Exotische Geschmackserlebnisse

VON VERENA TÖPFER-KÖNIG

In der abwechslungsreichen Restaurantlandschaft von Eichwalde nimmt das indische Restaurant „Aao Ji“ inzwischen einen festen Platz ein.

Betreiber und Belegschaft feiern zwar selbst nicht Weihnachten, aber dafür das beliebte hinduistische Lichterfest – Diwali genannt – Anfang November. Diwali steht für Neubeginn, den Triumph des Lichts über die Dunkelheit, des Guten über das Böse, der Erkenntnis über die Unwissenheit. Botschaften die uns auch aus christlicher Tradition vertraut erscheinen. Diwali bedeutet übersetzt: „die Reihen der erleuchteten Lampen“. Straßen, Geschäfte und Privathäuser werden mit Lampen geschmückt, am Abend wird ein Feuerwerk entzündet, das uns dann eher an Silvester erinnern würde.

Laut Biraj Karki, der als Kellner im Aao Ji arbeitet, bestellen die Gäste auch zur Weihnachtszeit die bereits das ganze Jahr über beliebtesten Gerichte: Hühnchen Tikka, Butter Chicken oder Chicken Korma.

Der Koch des Restaurants, Balwant Singh, hat uns einige Tipps für sein Chicken Korma Rezept verraten. Das Geheimnis für besonders zartes und weißes Fleisch liegt in der Joghurtmarinade. Das eingelegte Hähnchenfleisch wird dann mindestens 30 Minuten unter Zugabe von Ghee (geklärter Butter) gekocht. Für die Soße braucht man neben Sahne, Knoblauch und Salz viele exotische Gewürze, die nicht unbedingt jeder in seiner Küche vorrätig hat: Kurkuma, Kreuzkümmel, Koriander, Madras Currypulver sowie Ingwer, frisch oder als Pulver. Verfeinert wird das Gericht mit Mandeln und Cashewkernen, ergänzt mit geriebenem Rahmkäse. Letzter wird in Indien eigentlich aus Büffelmilch hergestellt; bei uns ist er aber meist nur aus Kuhmilch zu bekommen, bedauert Singh.

Das Ergebnis zergeht trotzdem im wahrsten Sinne des Wortes auf der Zunge!

Weihnachten im „Jonas Wal“

Wenn wir über Weihnachten nachdenken, erinnern wir uns als erstes an Geschenke, Süßigkeiten und fette Braten. Auch gemeinsame Zeit mit der Familie gehört dazu. Jedoch ist es noch viel mehr. Denn am Heiligen Abend wurde Jesus, der Sohn Gottes geboren. Auch in unserer Kita spielt die Geschichte von der Geburt Jesu eine große Rolle.

Foto: Kita Jonas' Wal

In den Wochen vor Heilig Abend herrscht eine ganz besondere Stimmung in der Kita.

Es wird nicht nur gebacken, gebastelt oder gesungen. Warum es das Weihnachtsfest gibt und woran man sich an Weihnachten erinnern sollte, versuchen wir den Kindern zu vermitteln. Gemeinsam mit den Kindern gehen wir den Weg von Maria und Josef bis zur Geburt des Jesuskindes. Viele Figuren in der Geschichte spielen eine wichtige Rolle und werden den Kindern von uns Erziehern spielerisch erklärt. Es wird nicht nur die Krippe aufgebaut, sondern es entsteht geradezu eine ganze Landschaft, die die Geschichte der einzelnen Figuren erzählt. Zunächst ist die Krippe noch leer. Keine Hirten, keine heiligen drei Könige oder Maria und Josef sind da. Die Geschichte beginnt an einem ganz anderen Ort.

In Nazareth. Dort lebten Maria und Josef. Es regierte zu der Zeit ein römischer Kaiser, der Augustus hieß. Er wollte wissen, wie groß sein Volk sei und veranlasste, dass alle Leute in die Stadt gehen, in der sie geboren wurden, um sich dort in Listen einzutragen. Josef musste nach Bethlehem reisen, da dies seine Geburtsstadt war. Da Josef mit Maria verheiratet war, nahm er sie mit. Zu diesem Zeitpunkt war Maria hochschwanger und die Reise war sehr anstrengend für sie. Ein Esel begleitete die beiden und Maria konnte einen Teil des Weges auf ihm sitzen. In Bethlehem angekommen, suchten sie nach einer Unterkunft. Doch sie fanden kein Bett zum Schlafen. Egal an welcher Tür sie klopften, alle Betten waren belegt. Schließlich fanden sie einen verlassenen Stall in dem sie schlafen konnten. Maria und Josef waren froh, einen Platz zum Schlafen gefunden zu haben. Noch in dieser Nacht gebar Maria einen Sohn. Wir sprechen auch von der Heiligen Nacht. Der Junge wurde Jesus genannt. Ein sehr heller Stern leuchtete über dem Stall.

Etwa zur selben Zeit waren Hirten auf dem Feld unterwegs mit ihrer Schafherde. Auf einmal erschien ihnen ein Engel. Die Hirten erschraken. Doch der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht. Ich habe euch eine große Freude zu verkünden! Der Sohn Gottes ist geboren.“ Das machte die Hirten neugierig. Sie folgten dem hellen Stern bis zum Stall und staunten über den neugeborenen König.

In einer Wüste wanderten Kaspar, Melchior und Balthasar aus dem Morgenland. In der Geschichte werden sie auch die Heiligen Drei Könige genannt. Sie kannten sich sehr gut mit dem Himmel und den Sternen aus. Auch damals beobachteten sie den Sternenhimmel, denn ihnen wurde vorhergesagt, dass ein besonders heller Stern ihnen den Weg weisen würde zu einem neugeborenen König. Sie sahen auch diesen hellen Stern und folgten ihm nach Bethlehem bis zum Stall. Die Heiligen Könige gingen in den Stall. Dort erblickten sie das neugeborene Jesuskind. Gottes Sohn war tatsächlich geboren! Die Heiligen Könige brachten dem Jesuskind Geschenke mit. Gold, Weihrauch und Myrrhe. Sie wussten, dass Jesus noch viel Gutes für die Menschen tun würde. Dann gingen die Männer ihres Weges.

Nicht nur in der Kita spielt die Geburt Jesu eine besondere Rolle. Der alljährlich stattfindende Lichtergottesdienst in unserer evangelischen Kirche thematisiert genau diese Geschichte. Dort erscheinen die Figuren als Kerzen vor dem Altar und die Pfarrerin, Frau Leu, erzählt die Geschichte. Kinder tragen dann nach und nach die Kerzen zum Altar. Es entsteht eine wunderschöne Stimmung im Schein der Kerzen. Der diesjährige Lichtergottesdienst findet vorraussichtlich am 12.12.2021 um 14 Uhr in der evangelischen Kirche statt.

Maria Hammerschmidt

Foto: B Fritz

Adventskonzert mit dem Schmöckwitzer Kammerorchester am 5.12. um 17 Uhr

Hoffnung tut der Seele gut, aber vielleicht tut das auch ein Konzert in der vorweihnachtlichen Zeit. Wir hoffen, dass wir am 5. Dezember in der Evangelischen Kirche Eichwalde mit dem Schmöckwitzer Kammerorchester auftreten können. Dann wird Musik von J. S. Bach, Jean-Philippe Rameau, Christoph Schaffrath und W. A. Mozart erklingen.

Der Eintritt ist wie immer frei, über eine Spende am Ausgang freuen wir uns!

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen zum Konzertbesuch unter www.sko.berlin *Michaela Nieke für das SKO*

Weihnachtskonzerte der Chorgemeinschaft Eichwalde

Voller Vorfreude proben alle Mitglieder der Chorgemeinschaft Eichwalde intensiv das diesjährige Weihnachtsprogramm.

Wie sehr freuen wir uns darauf, Ihnen die wunderbaren Lieder und Instrumentalstücke in unseren Konzerten präsentieren zu können und Sie damit in weihnachtliche Stimmung zu versetzen.

Geprobt haben wir ohne große Unterbrechungen immer, auch in der schwierigen Zeit mit Kontaktverboten und vielen Einschränkungen – lange Zeit online. Wir haben in der Ausgabe I/2021 im Eichwalder Boten darüber berichtet. Nun singen und musizieren wir unter Einhaltung der für Chöre vorgegebenen Hygieneregeln seit Mitte Juni 2021 wieder in Präsenzproben, bis Ende August zunächst im Freien und ab September in dafür geeigneten Räumen. Unseren gewohnten Probenort in der Alten Feuerwache können derzeit nur der Kinder-und Jugendchor, der GosPop Chor und die Instrumentalgruppe nutzen. Der Gemischte Chor probt auf Grund seiner größeren Mitgliederzahl in einem Raum der Tagespflege „Lichtblick“ in Zeuthen – vielen Dank!

Wir brennen förmlich darauf, endlich wieder vor Publikum auftreten zu dürfen. Ihre Freude ist auch unsere Freude und unser Lohn für das Durchhalten in schwieriger Zeit.

Die Chorgemeinschaft ist bestens vorbereitet, und wir alle hoffen sehr, daß Sie Lust und Neugier haben, sich selbst in unseren Konzerten mit abwechselungsreichen Programmen davon zu überzeugen.

Hier die vorraussichtlichen Termine und Auftrittsorte:

Datum/Uhrzeit	Ort	Veranstaltung	Eintritt
Samstag, 04.12.2021 16.00 Uhr	Patronatskirche Schulzendorf, Dorfstraße 13	Weihnachtskonzert Kinder- und Jugendchor, Instrumentalgruppe, Quartett	Eintritt auf Spendenbasis, es gilt 2 G Regel
Sonntag, 05.12.2021 15.00 Uhr	Patronatskirche Schulzendorf, Dorfstraße 13	Weihnachtskonzert Kinder-und Jugendchor	Eintritt Erwachsene ab 16 Jahre 5 €, Eintritt Kinder und Jugendliche 7-15 Jahre 3 €, Reservierung unter mbue-tti@freenet.de erwünscht, es gilt 2 G Regel
Sonntag, 12.12.2021 16.00 Uhr	Waldhotel am See (ehem. Teikyo Hotel), Berlin Schmöckwitz, Schmöckwitzer Damm 1G, Waldpalast (Saal), Parkplatz und Eingang links	Weihnachtskonzert, Gemischter Chor, Quartett, Instrumentalgruppe, GosPop Chor	Eintritt auf Spendenbasis, es gilt 3 G Regel

Wir laden Sie alle herzlich ein und hoffen sehr, daß Sie den Weg nicht scheuen und wir Sie als Gäste in unseren Konzerten begrüßen können!

Ihre Chorgemeinschaft Eichwalde
i.A. Gabriele Reimann

Laaaaaanges Advents-Shopping am Samstag 11. Dezember 2021

Nach dem großen Erfolg des 1. Eichwalder Herbstgestöbers wollen die Gewerbetreibenden mit einem langen Advents-Shopping im Dezember anknüpfen.

Seien Sie am 11. Dezember 2021 ab 11 Uhr herzlich zum Stöbern und Genießen in die Bahnhofstraße eingeladen. Die Gewerbetreibenden des Ortes begrüßen Sie mit weihnachtlichem Glanz und Duft.

Geplant ist, dass wir Sie beim Weihnachtsgeschenke-Bummel mit Glühwein, Punsch und Gebäck, Gegrilltem und Crepes verwöhnen. Auch soll der Weihnachtsmann an diesem Tag mit einem Sack voller Geschenke in der Bahnhofstraße unterwegs sein und die Kinderaugen zum Leuchten und Staunen bringen.

Ihr Gewerbeverband

Das „Rabenmütterchen“ feiert Geburtstag

Es ist kaum zu glauben: Nun wird meine kleine Keramikwerkstatt am 1. Dezember schon 15 Jahre alt.

Ein langer steiniger Weg führte dazu, dass das Rabenmütterchen inzwischen den meisten Eichwaldern bekannt ist, viele mich schon in meiner Werkstatt besucht haben oder mindestens eine meiner Keramikfiguren ihren Garten oder ihre Wohnung ziert. Gelegentlich wird auch mein Mann im Ort beim Einkaufen mit: „Guten Morgen, Herr Rabenmütterchen.“ begrüßt. Also kann man wohl insgesamt von einer kleinen Erfolgsgeschichte sprechen.

Quelle: rabenmuetterchen.de

Aus diesem Grund möchte ich (wenn es die Verordnungen zulassen) am 4. Dezember ab 10 Uhr einen kleinen Weihnachtsmarkt auf unserem Hof und in der Werkstatt durchführen, zu dem ich Sie gern einladen möchte. Genießen Sie mit uns die vorweihnachtliche Stimmung und lassen Sie sich überraschen, was wir uns alles ausgedacht haben. Ich freue mich auf Sie!

Claudia Eichler, Keramikwerkstatt „Das Rabenmütterchen“

Großeltern sind etwas ganz Besonderes

Elternbrief zum 7. Monat

Opa Uli ist zu Besuch – und der Mittagsschlaf des kleinen Emil längst überfällig. Doch der denkt gar nicht daran, ins Bett zu gehen. Allein auf dem Boden spielen ist allerdings auch nicht angesagt.

Stattdessen möchte Emil herumgetragen werden: im Wohnzimmer alle Bücher im Regal bestaunen, den Vögeln zusehen, die auf dem Balkon herumhüpfen, die seltsamen Gerätschaften betasten, die über der Arbeitsplatte in der Küche hängen. Für Opa kein Problem! Geduldig läuft er mit Emil auf dem Arm in der Wohnung herum und erklärt ihm, was es da alles zu sehen gibt. „Deine Geduld ist echt bewundernswert", seufzt Mama Kirsten, die dank Opa endlich Zeit hat, die Wäsche aufzuhängen.

Großeltern sind für ein Kind etwas ganz Besonderes. Denn bei ihnen ist vieles anders als bei den Eltern. Wenn sie mit ihrem geliebten Enkelkind zusammen sind, ist es unbestritten die Hauptperson. Während Mama oder Papa genervt sind, weil sich das Baby zum zehnten Mal die Socken von den Füßchen zieht, klatschen Oma und Opa auch beim elften Mal noch begeistert Beifall. Nicht jeder hat das Glück, Großeltern in der gleichen Stadt zu haben. Doch auch wenn Oma und Opa weit weg leben: Halten Sie Kontakt, schicken Sie Fotos vom ersten Brei oder Tonaufnahmen der ersten „lalas" und „nanas". Umso größer ist die Vorfreude auf den nächsten Besuch.

Lesen Sie außerdem in diesem Elternbrief: „Was ein Baby schon alles kann", „Keine Lust auf B(r)eikost", „Wenn die Großeltern andere Vorstellungen haben", „Wenn das Baby fremdelt", „Begegnungen mit anderen Kindern", „Fürs Töpfchen ist es noch zu früh".

Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV). Interessierte Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. www.ane.de, oder per Email an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 030-259006-35 bestellen. Die Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nach Hause, auch für Geschwisterkinder.

Sabine Weczera M.A.
Elternbriefe Brandenburg

Rückblick auf das Gartenjahr 2021

Fotos: Siedlergemeinschaft

Die Mitglieder der Siedlergemeinschaft sind übereinstimmend der Meinung: Das war ein guter Sommer.

Ihre Gärten blühten das ganze Jahr in herrlicher Pracht, von den Schneeglöckchen im Februar bis jetzt Ende November zur übermäßigen Blüte des Efeu und der Papyrus Sonnenblume, der Weidenblättrigen Sonnenblume des Herbstes. Sie lockten die Bienen, Schmetterlinge und Insekten in Scharen an. Es war begeisternd, ihrem Spiel zuzusehen. Leider waren der Gedankenaustausch zur Aufzucht und Vermehrung seltener Pflanzen und der Pflanzentausch durch Corona ausgebremst. Wir haben aber geschworen, es im kommenden Jahr nachzuholen. Es fehlte einfach die gemeinsame Freude an den blühenden Pflanzen.

Oft sind die Mitglieder der Siedlergemeinschaft auch traurig darüber, dass ihr über Jahre angesammeltes reiches Wissen und die vielen gärtnerischen Erfahrungen nur in dem begrenzten Kreis des Vereins bleiben. Schön wäre, wenn noch mehr Einwohner, die von blühenden Gärten begeistert sind, Mitstreiter in der Siedlergemeinschaft wären. Die vielen überschüssigen kostbaren Pflanzen, die jetzt noch oft auf dem Kompost landen, würden dann sicher dankbare Abnehmer finden. Vielleicht überlegt sich der eine oder andere Haus- und Gartenbesitzer, die Reihen der Siedlergemeinschaft zu verstärken. Der Verein ist immer bereit für neue Mitglieder. Das Jahr 2021 schließen die Mitglieder der Siedlergemeinschaft erst einmal ab mit einer gemeinsamen Fahrt zum Bautzener Weihnachtmarkt, bevor sie aktiv das Gartenjahr 2022 vorbereiten und mit einer zünftigen Neujahrswanderung starten.

Wolfgang Flügge

Tipps des Umweltbeirates für den Winter

Sind Ihnen in Zeuthen schon die weiß angestrichenen Bäume aufgefallen?

Unser Appell: Kalken Sie auch Ihre Bäume! Der Kalkanstrich dient nicht allein dem besseren Aussehen der Bäume, sondern in erster Linie der Gesunderhaltung der Rinde.

Durch den Kalkanstrich wird die Rinde der Bäume widerstandsfähiger gegen das Eindringen von Pilzen und anderen Schädlingen, die gerne in eventuell vorhandenen Rissen überwintern. Außerdem dient das Kalken dem Frostschutz der Bäume im Frühjahr, wenn der Boden noch gefroren ist, aber die Sonne schon kräftiger scheint.

Der Kalk wird langsam durch den Regen von der Rinde abgewaschen und düngt dann zusätzlich den Boden. Jetzt sollten Sie wieder zum Pinsel greifen.

Wie wir inzwischen von der Bauverwaltung erfahren haben, sollen auch in Eichwalde in Zukunft bei Neuanpflanzungen Jungbäume mit einem Kalkanstrich versehen werden. *Evelyn Hauck*

Gelungene Premiere des ersten Herbstgestöbers!

Der erste regionale Herbstmarkt seiner Art in Eichwalde ist aus der gemeinschaftlichen Feder von Heimatverein, Gemeinde und Gewerbeverband entstanden und war ein voller Erfolg!

Auch die MAZ fand begeisterte Worte für diese Festpremiere. Bei gebührendem Spätsommerwetter bestaunten und erwarben die Festbesucher die reiche Ernte, die aus den Gärten der Eichwalder stammt. Der Erlös wurde der Fluthilfe Rheinbach gespendet. Dank der zahlreichen Gewerbetreibenden lud ein vielseitiges Angebot an Geschenken, Selbstgenähtem, handwerklicher Kunst und Einblick in Dienstleistungen zum Stöbern und Einkaufen ein.

Der Heimatverein sorgte für den kulinarischen Part und verwöhnte mit Brezeln, Schmalzstullen und Kaffee & Kuchen. Zudem präsentierte er mit dem Live-Quartett „ Vierer Jatz Bande“ ein Highlight im Sound von Dixieland, Blues und Swing.

Die zahlreichen Kinder aus unseren Gemeinden kamen auch ganz auf ihre Kosten: da verzauberte ein Magier, wurden Kürbisse geschnitzt, entstanden die fantasievollsten Make-ups am Schminkstand und wurde frisches Popcorn geknuspert.

An die Stände einiger Teilnehmer führte eine Herbstralley. Dort lud eine Mitmach-Aktion ein, bei der sich die Kinder einen Stempel für ihre Herbstralley-Sammelkarte abholen konnten.

Auch die Preisträger vom Stadtradeln wurden im Rahmen des Herbstgestöbers ausgezeichnet. Insgesamt wurden im Landkreis rund 22.000 Kilometer geradelt.

Der Gewerbeverband

Foto: Gemeinde Eichwalde

Der Familienbeirat informiert

Liebe Mitmenschen in Eichwalde,

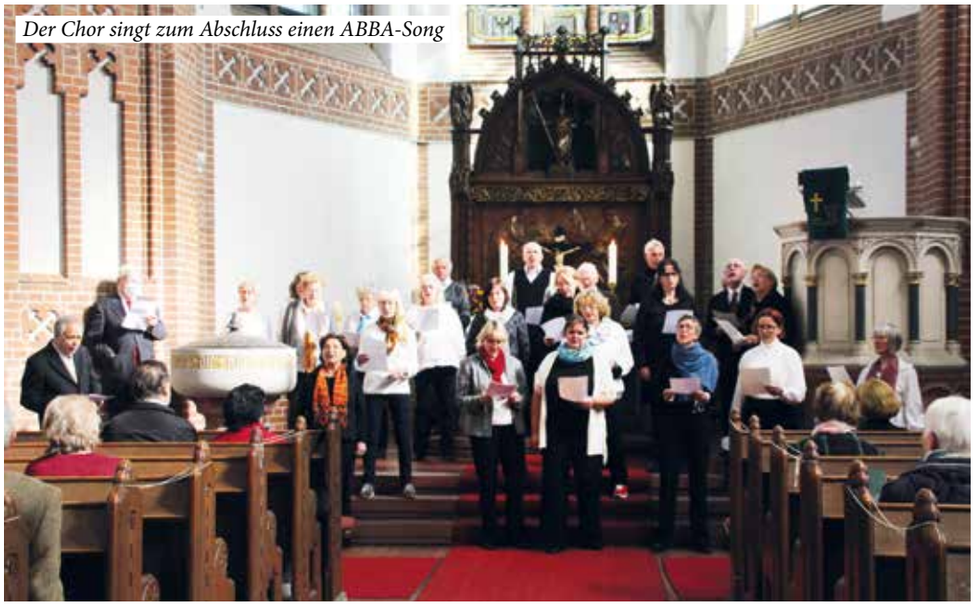
wir als Familienbeirat sehen uns ja nicht nur in der Funktion des beratenden Gremiums des Gemeinderats. Ebenso möchten wir gern als Sprachrohr für Eure Belange, Ideen und Wünsche für ein achtsames Miteinander sowie ein lebens- und liebenswertes Eichwalde fungieren. Daher möchten wir uns auch in dieser Ausgabe des „Eichwalder Boten“ in euer Gedächtnis rufen und euch einladen, uns gern zu schreiben: familienbeirat@eichwalde.de.

Oder kommt ab sofort direkt mit uns in Austausch, denn wir sind jetzt jeden Montag von 18.30 Uhr – 19.30 Uhr für euch da: im neuen „Treffpunkt für alle Eichwalder*innen“ (Bahnhofstraße. 75). Wir haben uns bereits in der vergangen KSA-Sitzung dafür eingesetzt, dass die Räumlichkeiten in diesem Treffpunkt kostenlos bereitgestellt werden. Dies sehen wir als Voraussetzung, um gerade auch niedrigschwellige Angebote (wie Krabbelgruppen, Väter-/Müttertreff, generationsübergreifende Angebote u.ä.) und soziale Projekte unabhängig von finanziellen Möglichkeiten anbieten zu können.

Dass wir nicht nur beratend tätig sind, sondern auch ein Beirat der Aktion, zeigt z.B. unsere letzte Initiative, durch die nun jeden Freitag eine Krabbelguppe stattfindet (Leiterin: Anja aus Eichwalde, Erzieherin und Mutter in Elternzeit). Genauso erhoffen wir uns, dass unsere Schilder (die zur Zeit noch an den Zäunen der Grundschule und der Vorschule hängen) ihre richtigen Bestimmungsorte erhalten (Bahnhofsauf-/abgänge, Platz der Republik, Fußgänger*innenzone), um uns gegenseitig zu ermuntern, wie schön es ist, füreinander da zu sein.

In diesem Sinne wünschen wir Euch eine gute Zeit und freuen uns auf den einen oder anderen neuen Kontakt mit Euch.

Euer Familienbeirat


Der Chor singt zum Abschluss einen ABBA-Song

Pfarrerin Leu gratuliert Herrn Aumeier zum 20-jährigen Dienstjubiläum

100 Jahre Kirchenchor – ein Nachtrag

Fröhliches Singen auch nach dem Gottesdienst

Der Enkel des Chormitbegründers Dieter Lanze übergibt ein Bild aus der Familie seines Großvaters.

Reges Interesse an der Ausstellung zur Chorgeschichte
Fotos: P. Schneider, O. Hein, B. Fritz

Als die evangelische Gemeinde, insbesondere ihr Chor sein 100-jähriges Gründungsjubiläum vorbereitete, war nicht klar, ob es wegen der immer noch bestehenden Pandemie-Einschränkungen wie geplant stattfinden würde. Wer würde von den eingeladenen ehemaligen Chormitgliedern kommen und wer nicht?

Im Nachhinein lief alles wie gedacht und: Es war ein schönes Jubiläumsfest!

Der Sonntag begann vormittags mit einem Festgottesdienst in der Kirche am Händelplatz. Pfarrerin Leu leitete den Gottesdienst, der Chor sang unter Leitung von Peter Aumeier von der Empore herab. Musikalisch war es eine Mischung aus traditionellen Kirchenliedern und modernem Kirchengesang. Gemeindekirchenrats-Vorsitzender Ulrich Köhler fungierte quasi als Moderator.

Natürlich war im Gottesdienst Zeit für Grußworte eingeräumt. Bürgermeister Jenoch kam zu Wort, die vormalige Chorleiterin Christiane Gümbel erzählte ein wenig von ihrer Zeit in Eichwalde. Die Verbundenheit mit dem katholischen Chor betonte Dr. Gert Kneis von der Antonius-Gemeinde in seinen Grußworten. Schließlich kam der Enkel des Chormitbegründers Dieter Lanze zu Wort. Er übergab ein Abendmahlsbild aus dem Bestand seines Großvaters Artur Lanze.

Der Gottesdienst bot zudem Gelegenheit, Peter Aumeier für sein 20-jähriges Dienstjubiläum als Kirchenmusiker in Eichwalde mit Blumen, einem Geschenk und viel Beifall zu ehren. Auch Burkhard Fritz wurde für sein Engagement bei der Vorbereitung des Chorjubiläums mit Blumen und Beifall gelobt.

Zum Ende des Gottesdienstes kam der Chor herunter in den Altarraum und sang anstelle eines Orgelnachspiels den ABBA-Song „Thank you for the music“. Für alle 30 Sängerinnen und Sänger gab es eine Blume als Dankeschön der Kirchengemeinde.

Anschließend an den Gottesdienst zogen die Gäste ins evangelische Gemeindehaus. Dort gab es zuerst ein Glas Sekt, mit dem auf die 100 Jahre Chor angestoßen wurde. Eine Ausstellung gab Auskunft über die 100 Jahre seit Chorgründung. Natürlich blieben die meisten Gäste bei den Fotos stehen: Das war doch der oder die? Und wer war das? Weißt Du noch?

So ging es den ganzen Abend hindurch; ehemalige Chormitglieder tauschten sich mit den jetzt dort singenden aus. Schön, dass auch das ehemalige Pastorenehepaar Gümbel mit einer ihrer Töchter gekommen war. Peter Aumeier, weniger ein Mann der großen Worte als des Musizierens, saß die meiste Zeit am Flügel und spielte quasi ohne Ende. Spontan gesellten sich Damen und Herren – nicht nur des Chores – dazu und sangen quer durch die Welt der Musik. Zwischen den Eichwalder Chorleitern, unter Ihnen Stephan Reimann von der Chorgemeinschaft e.V., wurden neue Ideen ausgetauscht, so wird im Advent im Eichenparkstadion ein gemeinsames Singen stattfinden.

Es war schon dunkel, als die letzten Gäste den Saal aufräumten und sicherlich auch leicht erschöpft nach Hause gingen.

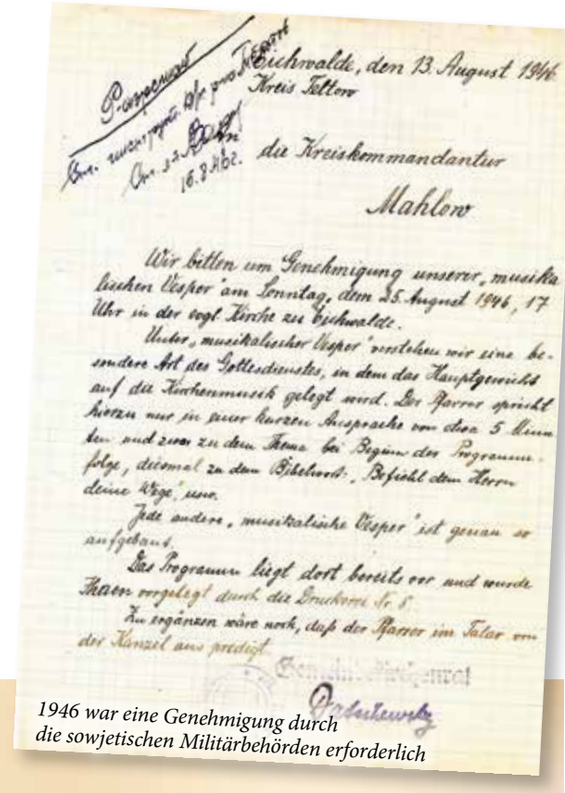
Burkhard Fritz
Evangelischer Kirchenchor Eichwalde

Ausstellung 100 Jahre evangelischer Kirchenchor

Mit einem Festgottesdienst begingen die evangelischen Christen unseres Ortes und ihre Gäste das 100. Gründungsjubiläum ihres Kirchenchores (siehe linke Seite). Zeitgleich dokumentierte eine Ausstellung mit Dokumenten und Fotos die zurückliegenden 100 Jahre. Es ist immer auch ein Stück Eichwalde- bzw. Zeitgeschichte.

Nun ist die Ausstellung in unser Kulturzentrum Alte Feuerwache gewandert. Allerdings ohne die üblichen Öffnungszeiten. Jeder, der bei Veranstaltungen in der Alte Feuerwache zu Gast ist, ob zu Konzerten oder anderen Veranstaltungen, kann sich die Präsentation ansehen. Bis Anfang Januar werden die rund 32 Tafeln dort hängen.

Der eine oder andere wird sich wiedererkennen oder sich an diese oder jene Veranstaltungen in der Kirche erinnern. Dass es auch in diesem Jahr kein Adventssingen der Eichwalder Chöre in der Kirche gibt, ist bedauerlich. Zum Trost singen vier Eichwalder Chöre vorraussichtlich am 11.12. um 16 Uhr im Eichenparkstadion die Vorweihnachtszeit ein. *Burkhard Fritz*


Eichwalde, den 13. August 1946
Kreis Teltow

die Kreiskommandantur

Mahlow

Wir bitten um Genehmigung unserer, musikalischen Vesper am Sonntag, dem 25. August 1946, 17 Uhr in der evgl. Kirche zu Eichwalde.

Unter „musikalischer Vesper" verstehen wir eine besondere Art des Gottesdienstes, in dem das Hauptgewicht auf die Kirchenmusik gelegt wird. Der Pfarrer spricht höchstens nur in zwei kurzen Ansprachen von den 5 Minuten und zwar zu dem Thema bei Beginn des Programmfolge, diesmal zu dem Bibelwort: „Befiehl dem Herrn deine Wege" usw.

Jede andere „musikalische Vesper" ist genau so aufgebaut.

Das Programm liegt dort bereits vor und wurde Ihnen vorgelegt durch die Druckerei Nr. 5.

Zu ergänzen wäre noch, daß der Pfarrer im Talar von der Kanzel aus predigt.

1946 war eine Genehmigung durch die sowjetischen Militärbehörden erforderlich

Foto: B. Fritz, Quelle: Kirchenarchiv

Die Diabetes-Selbsthilfegruppe lädt ein

Die Diabetes Selbsthilfegruppe in Eichwalde, die dem Landesverband Brandenburg des Deutschen Diabetiker Bundes angeschlossen ist, gibt es seit 20 Jahren. Dank des früheren Leiters der damaligen „Rosen-Apotheke", Herrn Konstantin Pritzel (†), wurde im November 2001 die erste Veranstaltung für Diabetiker in der Gaststätte „Santorini" durchgeführt. Herr Pritzel hat seinerzeit Mitglieder gewonnen, die ersten Einladungen geschrieben und mit Herrn Siegesmund Kramer die Themen abgestimmt. Die Zahl der Mitglieder in der Gruppe stieg an und am 19. Juni 2002 gab es die erste Wahl des Vorstandes. Herr Siegesmund Kramer wurde als Vorsitzender gewählt und ist bis zu seinem Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen im Jahre 2019 Vorsitzender geblieben. Am 9.9.2019 wurde Frau Dr. med. Sigrid Henße als neue Vorsitzende gewählt.

Mehr als 5 Millionen Menschen in Deutschland sind vom Diabetes mellitus betroffen. Jedes Jahr erkranken 12 von 1.000 Personen neu an dieser Krankheit. Das sind etwa 1600 Neuerkrankungen pro Tag. Über 90 Prozent davon haben einen Typ 2 Diabetes. Man geht allerdings von einer Dunkelziffer von 40 bis 50% unerkannter Diabetiker aus, da Diabetes Typ 2 über eine lange Zeit hinweg symptomlos verlaufen kann. Bis zur ersten Diagnose leben Betroffene etwa acht Jahre lang mit einem unentdeckten Diabetes.

Diabetes ist nicht nur eine schwere Erkrankung, Diabetes ist ein Risikofaktor für andere Krankheiten:

- Jede Stunde sterben drei Menschen in Deutschland an Diabetes.
- Es gibt jedes Jahr 40.000 Amputationen durch Diabetes
- Jedes Jahr erblinden 2.000 Menschen neu durch Diabetes.
- 30 bis 40 Prozent der Menschen mit Diabetes haben Nierenschäden.
- Diabetes erhöht das Schlaganfall-Risiko um das Doppelte bis Dreifache.

Die Prävention und der tägliche Umgang mit der Erkrankung sind daher besonders wichtig.

Die ehrenamtliche Selbsthilfe bietet Menschen Unterstützung, Beratung und ein offenes Ohr bei Fragen, Problemen oder Ämtergängen. Betroffene, Angehörige und Interessierte finden hier Information und Hilfestellung rund um das Thema Diabetes.

Die Selbsthilfegruppe Diabetes in Eichwalde trifft sich jeden zweiten Montag im Monat, 15 Uhr in den Räumen von Santorini, in der Bahnhofstr. 12.

Ihre Diabetes-Selbsthilfegruppe

Was wäre Eichwalde ohne seine Litfaßsäule?

Eine kühne Frage, doch nicht ganz ohne Berechtigung. Seit 2002 steht eine Litfaßsäule vor unserem Kulturzentrum Alte Feuerwache und kündigt mit den angeklebten Plakaten Veranstaltungen eben für dort oder woanders an. Ein klug gewählter Standort also. Wer durch die Bahnhofstraße geht oder radelt, kommt an ihr nicht vorbei.

Die Werbewirksamkeit hat vor 166 Jahren schon der Druckereibesitzer und Verleger Ernst Litfaß erkannt, als er diese Säule zum Anschlag von Depechen, Plakaten und anderen Ankündigungen entwickelte. Am 5. Dezember 1854 erhielt er vom Berliner Polizeipräsidenten Karl Ludwig Friedrich von Hinkelday die Konzession zur „Errichtung einer Anzahl von Anschlagsäulen auf fiskalischem Straßenterrain zwecks unentgeltlicher Aufnahme der Plakate öffentlicher Behörden und gewerbsmäßiger Veröffentlichungen von Privatanzeigen".

Die Litfaßsäule 1914 in der Grünauer Straße. Im Hintergrund zu erkennen ist die damals noch vorhandene Spitze des Rathauses

Unsere Plakatsäule steht nicht erst seit 2002 im Ort. Auf einer alten, im Jahr 1914 abgestempelten Ansichtskarte ist sie bereits zu sehen. Ihr ursprünglicher Standort war vor dem heutigen Wollermann-Fotogeschäft bis eben 2002. Dann wurde sie abgebaut, aufgemöbelt und, in der Höhe leicht verkürzt, vor die Alte Feuerwache gesetzt.

2001 wurde die Säule an ihren jetzigen Standort vor der Alten Feurwache gestellt

Fotos: O. Hein, Heimatarchiv

Nicht immer wird mit ihr gut umgegangen. Schmierereien, abgerissene Plakate tun ihr nicht gut. Wind und Regen lassen ebenso Plakate ablösen. Immer schon haben sich engagierte Eichwalder der Litfaßsäule angenommen, sie mit Farbe angestrichen oder veraltete Plakate entfernt.

Hat die gute alte Litfaßsäule noch ihre Berechtigung? In unserer Zeit holen sich viele Menschen ihre Information schnell aus dem Smartphone oder übers Internet. Im urbanen Raum werden sie mit Werbeinformationen verschiedenster Art fast überfordert. Als Werbefachmann weiß ich, dass die Verweildauer vor Plakaten durchschnittlich nur zwischen 3 – 5 Sekunden lang ist.

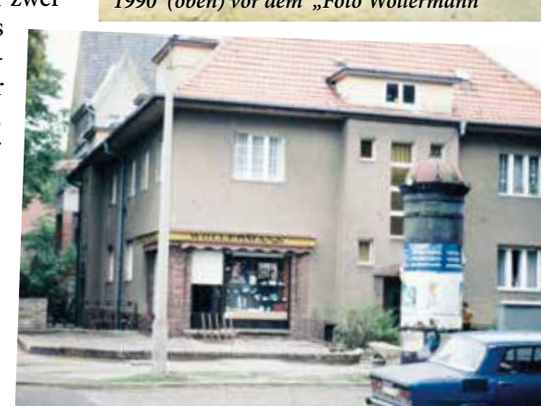
Nun aber auf die Litfaßsäule verzichten? Im Heimatarchiv lagern hunderte Plakate aus den letzten 30 Jahren. Die meisten von ihnen hingen auch mal an unserer Litfaßsäule. Ich bin der Überzeugung, so mancher Verein, Veranstalter oder andere Nutzer werden auf das traditionelle Plakat nicht ganz verzichten wollen und geben unserer Litfaßsäule nach wie vor eine Berechtigung.

Manch einer fragt sich: Was ist denn in der Plakatsäule drin? Wer hinter die Säule schaut, entdeckt eine kleine Tür mit Schloß. Dahinter – die Litfaßsäule ist innen hohl – sind Utensilien zur Schneeräumung aufbewahrt.

Nicht ganz zu vergessen sind noch zwei weitere Plakatsäulen. Sie standen bis vor einigen Jahren an der Heinrich-Heine-Allee, Ecke Schulzendorfer Straße, Richtung Eichenwäldchen, und an der Ecke Bahnhofstraße zur August-Bebel-Allee, gegenüber dem heutigen Bistro Mavi Ay. Zu DDR-Zeiten aus Betonringen hergestellt, dümpelten sie nach der Wende vor sich hin und wurden irgendwann vor Jahren abgetragen. Auch Litfaßsäulen müssen gepflegt werden!

Burkhard Fritz

Die Litfaßsäule 1986 (Foto unten) und 1990 (oben) vor dem „Foto Wollermann"



Neues von der Freiwilligen Feuerwehr

Bei der Ausübung des Dienstes in der Feuerwehr ist wieder „Normalität“ eingezogen. Die Ausbildung an jedem Donnerstag findet fast ohne Einschränkungen statt. Unsere Freiwillige Feuerwehr steht also 100% in Bereitschaft für die Sicherheit unserer Bürger!

Auch bei der Kinder- und Jugendfeuerwehr läuft es wie gewohnt. Die Alters- und Ehrenabteilung hat sich getroffen und der Feuerwehrverein beging am 3. Oktober sein 30-jähriges Bestehen. An diesem Tag fand auch die Mitgliederversammlung des Vereins statt.

Ein Thema, das mir schon lange auf dem Herzen liegt und über das ich Sie informieren möchte, ist der Versicherungsschutz von Ehrenamtlichen. Wir, bei der Freiwilligen Feuerwehr, sind in der Feuerwehrunfallkasse Brandenburg versichert. Für uns gibt es Mehrleistungen, da die Ausübung der Tätigkeit mit vielen Gefahren verbunden ist.

Aber auch alle anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten im Land Brandenburg sind gesetzlich unfallversichert. Ob als Elternbeirat in der Schule, als Schöffe am Gericht, als Wahlhelfer oder als kommunaler Mandatsträger, jeder genießt den Schutz einer gesetzlichen Unfallversicherung. Voraussetzung für den Versicherungsschutz ist, dass die ehrenamtliche Tätigkeit im Auftrag der Schule, einer Körperschaft oder einer Anstalt des öffentlichen Rechts erfolgt, unentgeltlich ist und nicht im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses ausgeübt wird.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Versichert sind seit dem 01. Januar 2005 außerdem Personen, die sich in Vereinen und Verbänden im Auftrag oder mit Einwilligung von Kommunen ehrenamtlich engagieren, unabhängig davon, ob dies direkt für die Kommunen geschieht oder mittelbar als Vereinsmitglied.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat in Zusammenarbeit mit den Versicherungsträgern eine Broschüre zum Ehrenamt herausgegeben: „Zu Ihrer Sicherheit - Unfallversichert im freiwilligen Ehrenamt“. Für Tätigkeiten, die nicht unter den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung fallen, hat das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg eine Zusatzversicherung (MASGF-Ehrenamt) abgeschlossen. Auch hier gibt es eine Broschüre, die kostenlos angefordert werden kann.

Auch im Sportverein (bzw. den anderen Vereinen des Ortes) ist man abgesichert. Hier greifen Vereinsversicherungen. Das sind Gruppenversicherungen, die z.B. der Landessportbund oder der Brandenburgische Chorverband für alle Mitgliedsvereine abschließt.

Im Internet gibt es zu all diesen Fragen Foren, in denen man Antworten zu den o.g. Themen erhält.

Manfred Gerdes
Gemeindebrandmeister a.D.

Foto: Mario Loserait/Unsplash

Tipps und Hinweise der Feuerwehr

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel wie immer an dieser Stelle ein paar Tipps und Hinweise:

- Lassen Sie brennende Kerzen und offenes Feuer nie unbeaufsichtigt!
- Achten Sie bei elektrischer Weihnachtsbaumbeleuchtung und Lichterketten auf mit Prüfzeichen (VDS, GS) gekennzeichnete Ware!
- Abgebrannte Kerzen rechtzeitig wechseln!
- Feuerwerk kann gefährlich sein! Wenn es geht, verzichten Sie im Interesse Ihrer und der Gesundheit anderer, sowie im Interesse unserer Umwelt darauf!
- Wenn es unbedingt sein muss, benutzen Sie nur in Deutschland zugelassene Pyrotechnik!

Sollte es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zu einem Brand oder Unfall kommen, alarmieren Sie über die 112 die Feuerwehr.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Kameradinnen und Kameraden Ihrer Freiwilligen Feuerwehr Eichwalde eine ruhige und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund.

Manfred Gerdes
Gemeindebrandmeister a.D.

Gemeinsame Gespräche gegen die Trauer

Haben auch Sie einen geliebten Menschen verloren? Fühlen Sie sich einsam? Oder sind Sie auf der Suche nach Menschen, die ähnliches erlebt haben wie Sie? Wollen Sie sich mit anderen austauschen oder einfach in netter Gesellschaft sein?

Ab dem 7. Dezember 2021 trifft sich eine Gruppe von Eichwalderinnen und Eichwaldern ganz unverbindlich und ohne Zwang zum Reden und Zuhören alle 14 Tage dienstags im Bürgertreff Bahnhofstraße (ehemals „Lila Bäcker“) von 16 bis 18 Uhr. Ohne Anmeldung, aber bitte bis auf Weiteres mit 2G (geimpft oder genesen) oder tagesaktuellem negativen Testnachweis. Wir freuen uns auf Sie.

Gedanken am Rande

Von Volker Panecke

Kaminfeuer, Bücher und Glühwein

Die Natur hat sich zur Ruhe begeben. Flora und Fauna machen eine Pause. Das grüne Laubkleid der Bäume ist schon lange abgestreift und das gelb-rote Übergangsgewandt ebenso. Das übermütige Vogelgezwitscher, das in den letzten sonnigen und warmen Oktobertagen noch aus unseren Rhododendronbüschen erklang, ist nahezu verstummt.

Als wir die elektrische Kochplatte unserer Terrassenküche abbauten und in den Keller schafften, war wieder einmal augenscheinlich, wie sehr unsere Lebensstruktur mit dem Rhythmus der Natur verbunden ist. Die Sonnenliegen sind mit anderen Gartenmöbeln in den Schuppen gewandert, wo auch der große Grillrost sein Winterlager fand.

Nun sind wir inzwischen glücklich eingetaucht in die Vorweihnachtszeit, in der Lichterschmuck das Gemüht erfreut. Der dunkle November, diese spezielle Zeit zwischen Herbst und Winter, von vielen als trostlos geschmäht, liegt hinter uns. Aber ich will auch für diesen Monat eine Lanze brechen. Ich finde, wir sollten für jeden Jahresabschnitt dankbar sein, der uns im Kreislauf des Lebens geschenkt wird.

Ich habe mit dem Abbau unserer Terrassenküche, in der meine Frau bis Ende Oktober viele Gerichte gezaubert hat, meinen Frieden gemacht. Jetzt sind wir in die Zeit eingetreten, in der in der Backröhre unseres Küchenherdes duftende Gänse- und Entenbraten entstehen. Die hätten wir auf der Terrasse beim besten Willen nicht hingekriegt.

Auch den Sonnenliegen gönne ich die Winterruhe. Denn der Platz auf der Couch in der Nähe des prasselnden Kamins ist jetzt an Gemütlichkeit nicht zu überbieten. Wenn dann noch ein spannendes Buch im Spiel ist, dessen Lektüre von einem Schluck Glühwein begleitet wird, ist alles perfekt.

Man braucht nicht dreißig Grad im Schatten, um zufrieden zu sein. Ach ja, und beim Blinzeln in das Kaminfeuer darf man sich ja auch schon auf die Schneeglöckchen, Hyazinthen, Krokusse und andere Frühblüher freuen, die in gar nicht so ferner Zeit ihre Blüten entfalten werden.

Foto: K. Panecke

Wir hoffen auf viele kulturvolle Stunden in der nächsten Zeit

Das waren die Veranstaltungen der letzten Monate

Anna Carewe und Olli Bott
Konzert am 07.08.2021

Ben Chruchley und Jonatha Weigle
Konzert am 04.09.2021

Leonard Toschev und Simon Haje
Konzert am 6.11.2021

Eröffnung Ausstellung Fix und Fax
am 13.08.2021

Fotos: B. Fritz

Eröffnung Ausstellung Plakate aus 25 Jahre Kulturzentrum Alte Feuerwache Eichwalde am 15.10.2021

Sommerfest des Freundeskreises ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V. am 28.08.2021

Kommende Veranstaltungen*

DATUM/UHRZEIT	VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ORT
Sa., 04.12.21, 17 und 18:30 Uhr	Klavierabend m. Daria Tudor	Freundeskreis AFW	AFW
So., 05.12.21, 17:00 Uhr	Konzert Schmöckwitzer Kammerorchester	Evangelische Kirche	Ev. Kirche
Sa., 11.12.21, 11 - 19 Uhr 16 Uhr	Adventsbasar, Singen der Eichwalder Chöre	Heimatverein	Eichenpark-stadion
Sa., 18.12.21, 18 Uhr	Orgelkonzert mit Peter Aumeier	Ev. Kirche	Ev. Kirche

* alle Termine unter Vorbehalt